



„Zum Fußkuss!“ kommandierte GutsMuths-Double Matthias Cramer die Riege. Anlässlich des 200. Todestags von Schulgründer Christian Gotthilf Salzmann wurde am Reformationstag in Schnepfenthal ein Zöglingshain eingeweiht. Foto: Wolfgang Möller

# Grab mit Holunderbusch

## Einweihung des Zöglingshains und Andacht zum 200. Salzmann-Todestag

■ Von Wolfgang Möller

**Schnepfenthal.** Das Glockengeläute der Kirche drang durch das goldene Herbstlaub der Hainbuchen auf dem historischen Friedhof von Rödichen und verlieh dem Platz eine feierliche Atmosphäre. Am Reformationstag hatten sich mehr als vier Dutzend Gäste um das Grab von Christian Gotthilf Salzmann (1741-1811) versammelt, um dessen 200. Todestag zu gedenken. Zuvor wurde auf dem „Terra Gymnastica“, dem Sportplatz an der GutsMuths-Gedächtnishalle, ein Zöglingshain zu Ehren des Schulgründers eingeweiht. Außerdem weilten seit Samstag 60 ehemalige Abiturienten der Salzmannschule des ersten Nachkriegsjahrgangs (1953) im Ort und nahmen an den Veranstaltungen des Salzmann-Jahres teil. Die Universität Erfurt hatte den 200. Todestag von Ch. G. Salzmann zum Anlass genommen, ein Salzmann-Jahr 2011 auszurufen. Vom 30. Oktober bis zum 1. November fand eine

Tagung zum gleichnamigen Thema in der Landesmetropole statt.

Waltershausens Stadtratsvorsitzender Dieter Stöhr fand zur Begrüßung eine treffende Metapher zum Sinn des Zöglingshains: „Um den alten Hain (das Naturschutzgebiet 'Oberhardt') fortzuführen und die Verbindung zur GutsMuths-Gedächtnishalle zu knüpfen, wurden hier Gehölze gepflanzt, die in verschiedenen Ländern beheimatet sind, welche umhegt zu Bäumen heranwachsen, und unter deren schattenspendenden Blätterdächern Besucher nachfolgender Generationen sich ergehen, und ihren Gedanken und Gefühlen freien Lauf lassen können.“

Die Idee dazu hatte der Schnepfenthaler Kulturhistoriker Dr. Frank Lindner auf der letzten Versammlung des Kuratoriums der Altschnepfenthaler im März 2010. Lindner wählte auch die 18 Persönlichkeiten für die Erinnerungstafeln aus, die allesamt Zöglinge der Salz-

mannschule waren und die über Deutschland hinaus bekannt geworden sind.

Finanziert wurde das Projekt aus dem Restvermögen des Kuratoriums; einen noch fehlenden Betrag für die Anfertigung der Tableaus an den Bäumchen steuerte die Stadt Waltershausen bei. Der Neugründer des Freundeskreises Salzmannschule, Dr. Wulf-Dieter Schellmann, würdigte das langjährige finanzielle Engagement der Altschnepfenthaler für die Traditionspflege an der Schule.

Ortsteilbürgermeister Klaus Anschütz ließ die Etappen zur Entstehung der Philanthropischen Kulturstätten Schnepfenthal Revue passieren. 2005: Projektentwicklungskonzept, 2006: GutsMuths-Park und Verbindungsweg in die Hardt, 2007: Zöglingsweg, 2008: 1. GutsMuths-Silvester-Waldlauf, 2009: GutsMuths-Gedächtnishalle.

Der krönenden Abschluss der Veranstaltung war die Darbietung der Traditionsturner

vom TGV Waltershausen. Jugendgymnastiklehrer J. Ch. F. GutsMuths, alias Matthias Cramer, höchstpersönlich kommandierte die Rotbefleckten auf dem Rasen und auf dem Schwingbaum. Das Finale: Der Fußkuss.

Zur Feierstunde auf dem Waldfriedhof fragte Pastorin Johanna Harder: „Warum kümmern wir uns noch nach 200 Jahren um den Jubilar? – Die Antwort gibt eine mehr als 2000 Jahre alte Schrift: Weil wir die Schöpfung bewahren wollen.“ Schnepfenthals Neubürger Prof. Horst Heinze ergänzte: „Aus Menschenliebe haben sie gelehrt.“

Salzmann verfügte, dass sein Grab kein Stein, sondern ein Holunderbusch zieren solle. „Die Schüler haben bei ihrer eifrigen Grabpflege wohl die jungen Sträucher immer mit entfernt“, meinte Ortschronist Gerd Bause. Wenn der Grab schmuck vergangen ist, kann ja über eine Neupflanzung nachgedacht werden.